



Da prickelt das Fleisch

Wie ein Kultmetzger das Steak mit Mineralwasser veredelt. *Leben*

Kreis MYK führt Katastrophalarm auf dem Handy ein

Kostenlose App versorgt mit Infos. *Seite 15*

SAGEN SIE JA UND MACHEN SIE MIT

Jetzt am Krafttest 2015 teilnehmen und 3 Monate für 49 Euro trainieren. Bewerben Sie sich vom 15. bis 31. März unter kieser-training.de/krafttest

Kieser Training Koblenz | LEDOS-Therapie GmbH
Bahnhofplatz 18 | Telefon (0261) 988 69 60

KIESER TRAINING

JA ZU EINEM STARKEN KÖRPER

ANZEIGE

DIENSTAG, 10. MÄRZ 2015 | 70. JAHRG. | NR. 58

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG - SEIT 1946

5912 | B0 | KOBLENZ | 1,80 EURO

Bahnlärm kann sogar tödlich sein

Verkehr Untersuchung sieht dramatische Auswirkungen des Dauerschallpegels

Von unseren Redakteuren
Volker Boch und Ursula Samary

■ **Rheinland-Pfalz.** Bahnlärm macht krank und fordert Todesopfer. Dies ist das Fazit einer wissenschaftlichen Untersuchung, die in Mainz vom Bremer Epidemiologie-Professor Eberhard Greiser und der Bürgerinitiative Pro Rheintal vorgestellt wurde. Demnach ist in einem Zeitraum von zehn Jahren entlang dem deutschen Teil der Bahnstrecke Genua-Rotterdam mit rund 75 000 zusätzlichen Krankheits- und 30 000 Todesfällen sowie Krankheitskosten in Höhe von 3,8 Milliarden Euro zu rechnen. „Es ist eine Prognose, die uns alle erschüttert hat“, sagte der Sprecher von Pro Rheintal, Frank Gross.

Seit Jahren erforscht Greiser Auswirkungen des Verkehrslärms, zu dem es laut dem emeritierten Professor der Universität Bremen viel zu wenige Studien gibt. Auch die Verkehrsdezernentin der Stadt Mainz, Katrin Eder, kritisierte: „Es gibt keine Übersicht über den Gesamtlärm.“ Sie skizzierte, wie schwierig es ist, allein für die Landeshauptstadt eine Gesamtbetrachtung der Lärmbelastung zu erstellen.

Die Daten für die Belastung durch Bahnlärm gibt es beim Eisenbahnbundesamt, die für Fluglärm durch den Frankfurter Flughafen vom Regierungspräsidium Darmstadt. „Lärm unterscheidet nicht zwischen den Verkehrsarten“, sagte Eder und mahnt: „Die Bahn verliert an Glaubwürdigkeit, wenn sie nicht alle Maßnahmen ergreift, um die Bürger zu schützen.“ Greiser sieht für das Mittelrheintal akuten und dringenden Handlungsbedarf.

Grundlage dieser Prognose ist eine umfangreiche Studie, die Greiser in zwei Abschnitten im

Umland des Flughafens Köln/Bonn vorgenommen hat. Zunächst auf der Basis von Arzneimittelverordnungen und dann anhand von Krankenhausentlassungspapieren wurde hier von 2005 bis 2010 untersucht, welche Auswirkungen bestimmte Lärmpegel auf die Gesundheit von Menschen haben. 1,9 Millionen Personen im Umfeld des Flughafens wurden in die Studie einbezogen. Die grundsätzlichen Koeffizienten dieser Studie – also welche Krankheiten durch bestimmte Lärmbereiche beeinflusst sind – wurden auf die Lärmkarten des Eisenbahnbundesamtes für den deutschen Teil der Bahnstrecke Genua-Rotterdam und damit auch für das Mittelrheintal angewendet.

„Wegen der Lärmcharakteristik, der Emergenz, also der sehr plötzlichen Zunahme des Lärms, gibt es eine Vergleichbarkeit von Flug- und Bahnlärm“, sagt Greiser. „Die Dauerschallpegel sind beim Fluglärm aber deutlich geringer.“ Die Untersuchung zu Köln/Bonn ergab Werte von 62/63 Dezibel, beim Bahnlärm lagen die Spitzen bei Messungen im Dezember laut hessischem Landesamt für Umwelt und Geologie bei 109 Dezibel; der Dauerschallpegel betrug 77,1 Dezibel. Diese Werte wirkten sich laut Greiser extrem auf die Gesundheit aus.

Der Mainzer Verkehrsminister Roger Lewentz (SPD) fordert, dass die Deutsche Bahn und ihre Mitbewerber auf der Schiene ihre lauten Güterwaggons schneller auf Flüsterbremsen umstellen. Dafür müsse der Bund neue Anreize beim Trassenpreis geben. Die Kapazitäten der Hersteller reichten für 50 000 Waggons im Jahr. Die Bahn peilt derzeit das Jahresziel von 20 000 Waggons an.

Mehr auf **Tages-Thema**



Im Land der aufgehenden Roboter



■ **Tokio.** Die Kanzlerin setzt klare Prioritäten: Zum Auftakt ihres Kurzbesuchs in Tokio traf Angela Merkel nicht etwa Kaiser Akihito oder Ministerpräsident Shinzo Abe. Nein. Als Erstes steuerte sie das Mirai-Museum für zukunftsorientierte Wissenschaft und Innovation an. Dort traf sie Asimo. Er ist recht klein und hat eine helle Stimme. Asimo begrüßte die Kanzlerin auf Englisch. „Ich kann auch Fußball spielen“, sagte er und wollte dem Gast aus Deutschland zeigen, wie toll er schießen kann. Die Kanzlerin brachte sich zaghaft in Stellung. Doch Museumsdirektor Mamoru Mohri (Mitte) hielt sie zurück. Zur Verabschiedung wollte Merkel dem Knirps die Hand geben. Doch darauf war Asimo nicht vorbereitet. Er ist halt nur ein Roboter. Mehr zum Besuch der Bundeskanzlerin in Japan lesen Sie auf **Politik**. Foto: dpa

len“, sagte er und wollte dem Gast aus Deutschland zeigen, wie toll er schießen kann. Die Kanzlerin brachte sich zaghaft in Stellung. Doch Museumsdirektor Mamoru Mohri (Mitte) hielt sie zurück. Zur Verabschiedung wollte Merkel dem Knirps die Hand geben. Doch darauf war Asimo nicht vorbereitet. Er ist halt nur ein Roboter. Mehr zum Besuch der Bundeskanzlerin in Japan lesen Sie auf **Politik**. Foto: dpa

Geduld mit Griechen schwindet

Krise Land steht vor der Staatspleite, legt aber nur mangelhafte Reformpläne vor

■ **Berlin/Brüssel.** Die griechische Regierung ist in Brüssel und Berlin massiv unter Druck geraten. Athen müsse sofort zeigen, dass es Reformen umsetzen wolle, um im Gegenzug neue Hilfgelder zu erhalten, sagte Euro-Gruppen-Chef Jeroen Dijsselbloem. „Die Griechen müssen jetzt umsetzen, wozu sie sich verpflichtet haben, und sie müssen vor allen Dingen einseitige Veränderungen unterlassen, die sie nicht mit der Troika abstimmen“, sagte auch Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (CDU). Auch in der Berliner Regierungsfraktion geht die Geduld mit der Regierung in Athen zu Ende.

Griechenland steht schneller als erwartet vor der Staatspleite, obwohl die Euro-Gruppe dem Land die Verlängerung von Finanzhilfen bis Ende Juni zugesagt hat. Diese sollen erst fließen, wenn Athen konkrete Reformschritte in die Wege leitet. Ein weiteres Reformpapier des Finanzministers Gianis Varoufakis genügt den Anforderungen nicht. Fachleute der EU-Kommission, der Europäischen Zentralbank und des Internationalen Währungsfonds müssten schon in dieser Woche in Athen in die Bücher schauen können, forderte Dijsselbloem. Der griechische Regierungschef Alexis Tsipras sucht derzeit Hilfe bei EU-

Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker. Bei einem Treffen will Tsipras erörtern, ob ein 200 Millionen Euro teures Programm zur Armutsbinderung von der EU bezahlt werden kann.

„Tsipras und Varoufakis sind restlos überfordert mit der Aufgabe, Griechenland zu regieren“, sagte der europapolitische Sprecher der Unionsfraktion, Gunther Krichbaum (CDU). „Hinzu kommt, dass sie diejenigen, die Griechenland bislang geholfen haben, auch noch beschimpfen.“

Forum: Kommentar
Mehr auf **Wirtschaft**

Kompakt

Millionenschaden durch Brückensperrung

■ **Mainz/Wiesbaden.** Die Sperrung der Schiersteiner Brücke verursacht laut einer Hochrechnung jeden Tag einen Schaden von 1,4 Millionen Euro. Die Industrie- und Handelskammer (IHK) hat dafür den Zeitverlust und die Umwege für Auto- und Lastwagenfahrer berechnet. Der Wiesbadener IHK-Hauptgeschäftsführer Joachim Nolde stellte fest: „Einem aufs Jahr hochgerechneten Schaden durch die Sperrung der Brücke von 312 Millionen Euro stehen Baukosten von 216 Millionen Euro gegenüber. Wenn es an dieser Stelle noch keine Brücke gäbe, hätte sich der Neubau nach nur acht Monaten gesamtwirtschaftlich amortisiert.“

Mehr auf **Wirtschaft**

Birkenstock bezahlte Frauen weniger Lohn

■ **Neustadt/Koblenz.** Frauen haben bei Tochterunternehmen der Birkenstock-Gruppe über Jahrzehnte hinweg weniger Lohn bekommen als ihre männlichen Kollegen. Dazu sind derzeit gut 100 Verfahren vor dem Arbeitsgericht in Koblenz anhängig, sagte Gerichtsdirektor Hans-Joachim Gans und bestätigte einen Bericht des „Spiegels“. Weiblichen Mitarbeitern in der Produktion ist demnach für die gleiche Arbeit gut 1 Euro weniger pro Stunde gezahlt worden. Die Birkenstock-Gruppe bestätigte die ungleichen Lohnzahlungen. Es handele sich um „Altlasten aus der Vergangenheit“, von denen sich die Anfang 2013 angetretene neue Geschäftsführung und Gesellschafterstruktur „in aller Klarheit“ distanzieren, sagte der Sprecher der Birkenstock-Gruppe in Neustadt/Wied. Die ungleichen Löhne rührten aus einer Zeit, in der Männer noch körperlich schwere Arbeiten ausgeführt hätten. Seit Anfang 2013 bezahlt Birkenstock Männer und Frauen gleich.

Die gute Nachricht

Schneller Vergleich der Lebenswelten

In welchen Regionen verdienen die Menschen am meisten? Wo leben sie am längsten? Wo werden die meisten Ehen geschlossen? Daten, Karten und Grafiken zu den Lebenswirklichkeiten in Deutschland und Europa gibt es kostenlos über das Portal www.inkar.de. Über Themenkarten und Statistiken lässt sich zum Beispiel die Zuwanderung in verschiedene Gemeinden, Kreise und Länder miteinander vergleichen. Das teilte das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung als Träger des Projekts in Berlin mit. Inkar umfasst mehr als 600 statistische Kenngrößen.

Bahn will Lärm bis 2020 halbieren

Die Deutsche Bahn will den Schienenlärm bis 2020 halbieren. Unter anderem sollen alle 60 000 Wagen der Gütersparte auf „Flüsterbremsen“ umgerüstet werden. Diese rauhen das

Rad weniger auf, der Wagen läuft leiser. Das Bundesverkehrsministerium bereitet ein Gesetz vor, mit dem ab 2020 keine Güterwagen ohne diese Technik ins deutsche Netz dürfen. Exper-

ten gehen dennoch davon aus, dass Lautstärken von mindestens 80 Dezibel am Mittelrhein erreicht werden, die Flüsterbremsen könnten den Krach um vielleicht fünf Dezibel absenken.

SERVICE & FREIZEIT

Freizeit-Kompass 5
Intermezzo: Roman, Horoskop 20
Ihr aktuelles TV-Programm 26

WIR FÜR SIE

Aboservice Tel: 0261/9836 2000
Anzeigen Tel: 0261/9836 2003
Redaktion Tel: 0261/892 240

WETTER



12° Regen. Viele Wolken, zeitweise Regen oder Nieselregen. Temperaturen zwischen 8 und 12 Grad. Schwacher Wind aus Nordost bis Nordwest. Wetter Seite 28

WEITERE THEMEN HEUTE

Koblenzerinnen gebären später

Auch in Koblenz unterscheiden sich Frauen in immer höheren Alter, Babys zu bekommen – die späte Mutterschaft liegt bundesweit im Trend. Doch Mediziner warnen vor Risiken. Lokales Seite 11

DAX setzt Klettertour fort

Die Anleihenkäufe der Europäischen Zentralbank zeigen Wirkung. Auch die Wallstreet zeigte sich freundlich und so kletterte der DAX auf 11 582,11 Punkte. Wirtschaft Seite 8

Wenn das Kind im Zentrum steht

Kinder sind besonders selbstverliebt, wenn ihre Eltern sie für etwas Besseres halten. Damit tut man dem Nachwuchs keinen Gefallen, warnen Wissenschaftler. Panorama Seite 27

Gleiches Geld für gleiche Arbeit

Frühere Hauptschullehrer in Rheinland-Pfalz sollen ab dem nächsten Schuljahr leichter Realschullehrer werden können. Das kündigte das Bildungsministerium an. Mehr auf Seite 3

Der Künstler als Guru

Die Frankfurter Kunsthalle Schirn wählt für ihre nächste Ausstellung einen ungewöhnlichen Blickwinkel. Sie stellt „Künstler und Propheten“ vor. Kultur Seite 25

Rhein-Zeitung.de

Informieren Sie sich schnell und immer aktuell über Nachrichten aus der Region und der Welt mit unserem Online-Angebot.

Auch hier können Sie mit uns Kontakt aufnehmen:
twitter.com/rheinzeitung
facebook.com/rheinzeitung



€1,80 B0 2

4 190591 201804